



Kaiserswerther  
Diakonie

Von hier aus helfen.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Alte Landstraße 179, 40489 Düsseldorf, 0211 / 409-3551

## Presseinformation

Stammhauskirche soll renoviert werden

# Große Spendenaktion für ein Kaiserswerther Kleinod

**Düsseldorf, 25. Juli 2008.** Sie liegt etwas versteckt hinter der denkmalgeschützten Fassade des Altenzentrums Stammhaus zwischen Kaiserswerther Markt und Fliednerstraße. Doch die äußerlich unscheinbare Kirche ist durchaus etwas Besonderes. Theodor Fliedner, der Gründer der Kaiserswerther Diakonie, hat in dem 1843 vollendeten Gotteshaus noch gepredigt, und auch heute werden hier Gottesdienste gefeiert. Musiker loben die hervorragende Akustik des mit einer Holzdecke ausgestatteten Kaiserswerther Kleinods, das bislang eher ein Schatten-dasein führte. Das soll sich nun ändern: Die erst vor kurzem gegründete Förderstiftung der Kaiserswerther Diakonie mit ihrem Stiftungsratsvorsitzenden Dr. Eberhard Freiherr von Perfall an der Spitze hat eine Spendenaktion für die Renovierung der Kirche ins Leben gerufen. Die Neugestaltung soll gleichsam ein Neuanfang sein. Die Kirche wird sich stärker als bisher für die Menschen im Ortsteil öffnen und künftig unter dem Namen „Kultur-Kirche Kaiserswerth“ zu Veranstaltungen vielfältiger Art einladen.

### „Aus zwei mach drei“

Unterstützt wird die Aktion von der Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (KiBa), die in diesem Jahr bundesweit 30 Projekte für eine Förderung ausgewählt hat. „Wir freuen uns sehr, dass die Stammhauskirche dabei ist“, sagt Dr. Eberhard von Perfall. Immerhin hatte das Auswahlgremium, mit dem Vorsitzenden des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Bischof Wolfgang Huber, insgesamt 113 Bewerbungen vorliegen. In der Praxis sieht die Förderung so aus: Jeweils zwei eingeworbene Spenden-Euro belohnt die Stiftung KiBa mit einem weiteren Euro. Aus zwei werden also drei Euro, aus 2000 werden 3000 Euro. Maximal können bis zu 40.000 Euro aus Spenden mit bis zu 20.000 Euro KiBa-Bonus aufgestockt werden. Befristet ist die Bonus-Aktion bis zum 30. September dieses Jahres.

Wie die Stammhauskirche künftig aussehen soll, steht schon fest. Im Juni hatte es einen Architektenwettbewerb für die Innenraumgestaltung gegeben. Aus den eingesandten drei Vorschlägen entschied sich das achtköpfige Preisgericht unter Vorsitz von Prof. Johannes Kister, Köln, für den Entwurf des Düsseldorfer Architekten Bernhard Bramlage. Seine zentrale Idee ist eine Neugestaltung des Chorbereichs. Altar und Pult werden erneuert, bewegliche, aus Metall gearbeitete Elemente trennen den Altarbereich ab. Dieser so genannte Lettner kann dann für die unterschiedlichen Nutzungen des Kirchenraumes wie Vorträge, Podiumsdiskussionen, Konzerte, Lesungen oder Ausstellungen geöffnet werden. Sämtliche Wände, Decken und Brüstungen will Bramlage weiß schlämmen, alte Farbschichten sollen beispielhaft in „Sichtfenstern“ gezeigt werden. Insgesamt hat Bramlage vor, den Kirchenraum auf seine reformierte, also eher sachlich-nüchterne und auf das Wesentliche konzentrierte Konzeption zurückzuführen. Vorgeschlagen hat er außerdem, die heute nur über das Altenzentrum zugängliche Kirche mit einem weiteren Eingang zur Straße auszustatten. Dazu soll das Treppenhaus im Turm genutzt werden.

„Wir sind mit dem preisgekrönten Entwurf sehr zufrieden“, sagt Pfarrer Matthias Dargel, Sprecher des Vorstands der Kaiserswerther Diakonie. Der Kirchenraum behalte seinen historischen sakralen Charakter, könne aber künftig besser für Veranstaltungen genutzt werden. Auch der Denkmalschutz sei berücksichtigt worden. Für die geschätzten Kosten von mindestens 300.000 Euro gebe es allerdings keine öffentlichen Gelder. „Deshalb sind wir jetzt für jede Spende dankbar.“

### **Erste Großspende bereits eingegangen**

Auf positive Resonanz ist die Aktion bei örtlichen Geschäftsleuten gestoßen. Die Werbegemeinschaft „Wir Kaiserswerther e.V.“ unterstützt den Spendenaufruf. In etlichen Geschäften stehen schon Spendendosen mit einem Foto der Stammhauskirche und der Aufschrift „Wir bewahren Werte – Werte für Kaiserswerth.“

Auch eine erste Großspende ist bereits eingegangen. Die in Duisburg ansässige Stiftung der Bank für Kirche und Diakonie steuerte 4.500 Euro für die Renovierung der Stammhauskirche bei. Das ist durchaus als auch Anerkennung für das Projekt insgesamt zu werten. Denn die Stiftung unter Vorsitz des Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Nikolaus Schneider, achtet bei der Ausschüttung der Erträge des Stiftungskapitals vor allem darauf, dass Projekte unterstützt werden, die einen „innovativen Charakter“ besitzen.

Die Reparaturarbeiten am Turm der Stammhauskirche, der in seiner heutigen Form aus dem Jahr 1927 stammt, sind mittlerweile nahezu abgeschlossen. Im Januar vergangenen Jah-

res hatte der Orkan „Kyrill“ dem Mauerwerk erheblich zuge-  
setzt. Monatelang war der Turm eingerüstet. Dadurch verzö-  
gerte sich auch die auf mehrere Jahre angelegte Modernisie-  
rung des Altenzentrums. Rund neun Millionen Euro investiert  
die Kaiserswerther Diakonie bis 2010 in dieses ehrgeizige Vor-  
haben. Matthias Dargel: „Das ist schon eine große Kraftan-  
strengung für unser Werk. Deshalb sind wir froh, dass sich  
unsere Förderstiftung jetzt für die Stammhauskirche enga-  
giert.“

Spenden unter dem Stichwort „Stammhauskirche“ werden  
erbeten auf das Konto der Stiftung KiBa, Nr. 1 200 005 550,  
bei der Evangelischen Kreditgenossenschaft eG, BLZ 520  
604 10. Unter allen Spendern, die 50 Euro und mehr über-  
weisen, verlost die Förderstiftung der Kaiserswerther Diako-  
nie attraktive Preise. Ein zusätzlicher Anreiz: Jede Spende ab  
50 Euro wird vom First-Reisebüro Kaiserswerth mit einem  
50-Euro Gutschein honoriert.

**Rückfragen bitte an:**

Ulrich Schäfer  
Pressesprecher  
Kaiserswerther Diakonie  
Telefon: 0211 / 4 09 37 18  
schaefer@kaiserswerther-diakonie.de  
www.kaiserswerther-diakonie.de

*Die Kaiserswerther Diakonie, 1836 von Theodor und Friederike Fliedner ge-  
gründet, zählt mit fast 2000 Beschäftigten zu den großen diakonischen Un-  
ternehmen in Deutschland. Das Florence-Nightingale-Krankenhaus mit mehr  
als 600 Betten in elf Fachkliniken, Altenhilfe- und Pflegeeinrichtungen, Ju-  
gend- und Behindertenhilfe gehören ebenso dazu wie verschiedene berufs-  
bildende Schulen mit 1500 Ausbildungsplätzen, ein umfangreiches Weiter-  
bildungsangebot, eine Buchhandlung, die Fliedner-Kulturstiftung mit Archiv,  
Fachbibliothek und Museum, ein Hotel mit Tagungszentrum sowie die Kai-  
serswerther Schwesternschaft mit 190 Mitgliedern.*